

■ Bundesland Mecklenburg-Vorpommern

Grimmen
AWO Soziale Dienste Vorpommern gGmbH
Regina Jandke
☎ 03 83 26 / 4 565 33



■ Bundesland Brandenburg

Schwedt
Volkssolidarität LVB e.V.
Kreisverband Uckermark
Heidi Radecker
☎ 0 33 32 / 83 57 35



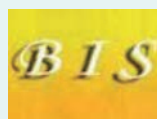
■ Bundesland Berlin

Berlin
Dong Heng Interkultureller Förderverein
für Hospizdienste e.V.
Obok Kwon
☎ 030 / 86 39 42 96



■ Bundesland Sachsen-Anhalt

Stendal/Osterburg
BIS • Bürgerinitiative Stendal e.V.
Marion Mohr
☎ 0 39 31 / 5 65 63 20



■ Bundesland Thüringen

Sonneberg-Neuhaus
AWO AJS gGmbH
Petra Dobenecker
☎ 0 36 79 / 75 65 36



■ Sachsen

Annaberg-Buchholz
CJD Chemnitz
Andreas Kriesche
☎ 0 37 33 / 67 91 38



Gefördert vom GKV-Spitzenverband im Rahmen
des Modellprogramms zur Weiterentwicklung der
Pflegeversicherung (§ 8 Abs. 3 SGB XI)

www.leben-mit-familienanschluss.de

■ Projektleitung

Sozialakademie Potsdam
der AWO SANO gGmbH
Am Bassin 9
14467 Potsdam
Tel. 0331 / 817 06 39
Horst Weipert • Projektleitung
h.weipert@sozialakademie.net
www.awosano.de



■ Gefördert

vom GKV Spitzenverband, Berlin
dem Zusammenschluss aller gesetz-
lichen Kranken- und Pflegekassen
www.gkv-spitzenverband.de



■ Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Thomas Klie
Birgit Schuhmacher
FIVE e.V. • agp – Institut für
angewandte Sozialforschung
79114 Freiburg
www.five-freiburg.de/agp.html



■ Wissenschaftliche Beratung

Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz
Sprecherin des «Bundesnetzwerk
Pflegebegleiter»
40476 Düsseldorf / 58445 Witten
www.pflegebegleiter.de



■ Standorte + Laufzeit

6 Standorte mit je 3 Gastfamilien
in 6 Bundesländern
Laufzeit vom 1.4.2013 bis 31.12.2015

■ Projektziel

Inspiriert durch die positiven Erfahrungen in Frankreich
mit dem Projekt Gastfamilien, will **LeFa** versuchen, dieses
erfolgreiche Lebens-, Wohn- und Pflegekonzept insbe-
sondere in den ländlichen Sozialräumen Ostdeutschlands
auf die hiesigen Rahmenbedingungen zu übertragen und
fest zu implementieren. Die dabei gewonnenen wissen-
schaftlich fundierten Erkenntnisse dienen im Anschluss
der Entwicklung eines Handbuchs zur Projektübertrag-
barkeit.

Gestaltung: **bnw:pr** www.komm-konzept.de | Fotos: PIXELIO, iStock • April 2013



Leben mit Familienanschluss

Gastfamilienprojekte in
ostdeutschen Bundesländern



Leben mit Familienanschluss



Frau Meier ist 81 Jahre alt.

Sie wohnt schon immer in ihrem kleinen Dorf im Norden Brandenburgs, wo noch jeder jeden kennt.

Hier hat sie damals geheiratet und zwei Kinder geboren.

Ihr Sohn zog aufgrund eines Jobs schon vor langem nach Köln und auch die jüngere Tochter entschied sich für ein Leben in der Großstadt.

Seit ihr Mann vor neun Jahren verstarb, lebt Frau Meier allein in der Familienwohnung. Sie hat zwar regelmäßig Kontakt zu ihren Kindern, fühlt sich jedoch zunehmend einsam, dennoch möchte sie diesen vertrauten Ort nicht verlassen.

Die Mitbewohner im Dorf mögen sie wegen ihrer herzlichen Art, sie hat sich aktiv am Dorfgeschehen beteiligt und hatte immer ein offenes Ohr für ihre Mitmenschen.

Bis auf ein paar gelegentliche Gelenkschmerzen war Frau Meier immer aktiv und gesund, bis sie vor sieben Wochen einen mittelschweren Schlaganfall erlitt.

Momentan befindet sie sich in einer Anschlussrehabilitation. Dort hat ihr der Soziale Dienst aufgrund ihres Gesamtzustandes empfohlen, zukünftig nicht mehr alleine zu Hause zu leben und über einen Heimplatz nachzudenken.



Leben mit Familienanschluss

Dieser Gedanke fällt ihr jedoch sehr schwer, da sie dann ihr geliebtes Dorf und ihre alten Freundinnen verlassen müsste. Beim letzten Besuch ihrer Nachbarin wurde ihr jedoch berichtet, dass es jetzt im Dorf etwas ganz Neues gibt, sie nennen das «Leben und Wohnen in Gastfamilien» ...

«Leben mit Familienanschluss / Gastfamilien» oder Umzug ins Pflegeheim - das ist hier die Alternative.



www.leben-mit-familienanschluss.de



■ Das Modellprojekt

Das Modellprojekt will aufzeigen, wie die Wünsche von älteren, pflegebedürftigen Menschen nach einem selbstbestimmten Leben und dem Verbleib in ihrer vertrauten Umgebung erfüllt werden können.

In den ländlichen Regionen der ostdeutschen Bundesländer sind faktische Voraussetzungen gegeben, um die sehr positiven französischen Erfahrungen mit dem Gastfamilienansatz auch hier zu realisieren. Nachdem interessierte und geeignete Gastfamilien gewonnen werden konnten, die bereit sind, ältere, pflegebedürftige Menschen aus ihrer Nachbarschaft dauerhaft bei sich zu Hause aufzunehmen, werden diese für ihre neuen Aufgaben **gemeinsam qualifiziert** und während der Projektlaufzeit durch die örtliche Fachstelle **aktiv begleitet**.

Gastfamilien leisten konzeptionell keine pflegerische Grundversorgung, sondern werden dabei durch einen örtlichen **ambulanten Pflegedienst** professionell unterstützt. Im Sinne eines **ganzheitlichen, neuen Pflegemix-Ansatzes** wird auch das bereits bewährte **Engagementprojekt «Pflegebegleitung»** als Zusatzangebot in dieses Modellprojekt integriert. Damit kann die Gesamtversorgung und Betreuung der älteren MitbewohnerInnen noch besser gelingen.